

Siebentes Kapitel.

Das erste Gebet.

Ein Seufzerhauch ist das Gebet,
 Das Fallen einer Zähre;
 Ein Blick, der nach dem Himmel geht
 Und Gott nur giebt die Ehre.

Montgomery.

Es würde schwer gehalten haben zwei der ärmeren Klasse angehörende Kinder noch einmal zu finden, deren Verhältnisse im Leben einen so vollständigen Gegensatz gebildet hätten, wie die Willies und Trudchens. Mit Trudchens Vergangenheit ist der Leser schon bekannt.

Mrs. Sullivans Gatte war ein Landgeistlicher gewesen; er starb, als Willie noch ein Kind war und hinterließ ein sehr kleines Vermögen; deshalb kehrte die Witwe mit ihrem Söhnchen zu ihrem Vater zurück. Der alte Mann brauchte seine Tochter, denn der Tod hatte in seinem Hause aufgeräumt, seit sie dasselbe verlassen, und er stand allein.

Von jener Zeit an hatten die drei im besten Einvernehmen mit einander gelebt. Wenn sie auch arm waren, hatten doch Fleiß und Genügsamkeit sie vor Mangel geschützt. Willie war der Stolz seiner Mutter, er war ihre Hoffnung, kurz ihr ein und alles. Keine Mühe und keine Arbeit war ihr zu viel, wenn es galt für ihn zu sorgen oder ihm ein Vergnügen zu bereiten.

Sie hatte aber auch alle Ursache, stolz auf ihren Sohn zu sein, dem seine ungewöhnliche Schönheit, sein einnehmendes Wesen und die frühen Anzeichen einer edlen Gesinnungsweise selbst unter Fremden Freunde gewonnen hatte. Er war jetzt dreizehn Jahre alt und zeigte noch ganz andere Vorzüge als die gewöhnlicher Knabenhafter Schönheit, die